

Ukraine-Konflikt. Hintergründe, Konsequenzen, Zukunft mit Blick auf Europa

Jochen Scholz

Christa Wolf setzt sich in ihrer Erzählung „Kassandra“ mit der Frage auseinander: Wann Krieg beginnt, kann man wissen, aber wann beginnt der Vorkrieg?

Der Konflikt zwischen Russland und dem von den USA dominierten Westen, der momentan militärisch auf dem Territorium der Ukraine ausgetragen wird, ist nur dann zu verstehen und richtig einzuordnen, wenn seine Vorgeschichte analysiert wird. Dieser Mühe muss sich jedoch niemand unterziehen, der dem russischen Präsidenten großrussischen Imperialismus unterstellt. Europäische und deutsche Politiker, die spätestens seit dem Kiewer Maidan-Putsch 2014 als verantwortliche Mediatoren für eine Deeskalation zwischen Russland und den NATO-Staaten hoffnungslos versagt haben, ebenfalls nicht. Dies gilt besonders für die – außer Russland – Beteiligten am Minsk II-Abkommen vom 12. Februar 2015. Es verpflichtet die Ukraine zu einer Verfassungsreform, die den beiden abtrünnigen Provinzen einen Autonomiestatus innerhalb der ukrainischen Staatsgrenzen gewährt.¹

Zu den Staatschefs, die sich zur Unterstützung der Umsetzung des Abkommens verpflichteten, gehören der damalige französische Präsident und die damalige deutsche Bundeskanzlerin. Deren Außenminister war bis 2017 der heutige Bundespräsident. Zitat aus der Gemeinsamen Erklärung:

Die Staats- und Regierungschefs fühlen sich der Umsetzung der Minsker Vereinbarungen weiter verpflichtet. Zu diesem Zweck vereinbaren sie die Schaffung eines Aufsichtsmechanismus im Normandie-Format, der in regelmäßigen Abständen zusammentreten wird, und zwar in der Regel auf der Ebene hoher Beamter der Außenministerien.

Sie versuchen, die Öffentlichkeit über ihr schuldhaftes Versagen zu täuschen, indem sie vom Scheitern der Idee gemeinsamer Sicherheit reden, ohne die Gründe zu benennen. So der frühere deutsche Außenminister und heutige Bundespräsident beim Hintergrundgespräch mit Journalisten am 4. 3. 2022 in seinem Amtssitz:

„Wir sind gescheitert mit der Errichtung eines gemeinsamen europäischen Hauses, in das Russland einbezogen wird. Wir sind gescheitert mit dem Ansatz, Russland in eine gemeinsame Sicherheitsarchitektur einzubinden.“²

Wer das entscheidende Hindernis für diese gemeinsame Sicherheitsarchitektur war und ist, verschweigt des Sängers Feigheit, Russland jedenfalls ist es nicht. Noch im

¹ <https://www.bpb.de/themen/europa/ukraine/201881/dokumentation-das-minsker-abkommen-vom-12-februar-2015/>

² <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/ukraine-krieg-steinmeier-gibt-fehler-im-umgang-mit-putin-zu-17934690.html?premium=0x7c160c401a1b37b32e4586eccc0aaa60&GEPC=s3>

Jahr 2010 hat Präsident Putin für einen gemeinsamen Wirtschaftsraum von Lissabon bis Wladiwostok geworben³ Wer wollte in Zweifel ziehen, dass die Umsetzung eine solide Basis für die gemeinsame Sicherheit gewesen wäre?

Der Beginn des Vorkrieges ist untrennbar verbunden mit dem „unipolaren Moment“, wie er vom Publizisten Charles Krauthammer im September 1990 als Chance formuliert wurde, der einzig verbliebenen Supermacht USA auf Dauer den Status eines globalen Hegemons zu verleihen.⁴ Die Bedeutung der chinesischen Wirtschaftsreformen unter Deng Xiaoping für die künftigen globalen Machtverhältnisse hatte damals noch kaum jemand erkannt. Deutlich wird jedoch, dass offensichtlich in außenpolitischen Kreisen der USA bereits sehr früh nach Ende des Kalten Krieges darüber nachgedacht wurde, die Chance für eine unipolare Weltordnung unter Führung Amerikas zu nutzen. Foreign Affairs ist schließlich die führende außenpolitische Publikation der USA.

Zu Beginn des Jahres 1990, als die Vereinigung der beiden deutschen Staaten immer deutlichere Konturen annahm, deuteten die inzwischen öffentlich gewordenen Vorstellungen und Absichten der Regierung George H. W. Bush noch in eine Richtung, die weit über die Friedensbewegung hinaus Hoffnungen auf eine „Friedensdividende“ aufkommen ließen. Dies auch vor dem Hintergrund der seit dem INF-Vertrag⁵ weitaus entspannteren Atmosphäre zwischen dem Westen und der Sowjetunion. Beispielhaft hierfür steht das Telefonat zwischen Bush und Bundeskanzler Kohl am 1. Juni 1990, dessen offizielles Transkript vom National Security Archive⁶ veröffentlicht worden ist⁷ Bush berichtet über seine Gespräche mit Gorbatschow in Washington und Camp David und schlägt vor, Gorbatschows Befürchtungen wegen der Verschiebung des Kräftegleichgewichts in Europa zuungunsten der Sowjetunion, wenn Gesamtdeutschland in die NATO aufgenommen wird, beim anstehenden NATO-Gipfel in London Rechnung zu tragen. Dies geschieht auch am 5. und 6. Juli, wie bereits aus der Überschrift der Abschlusserklärung ersichtlich ist: „London Declaration On A Transformed North Atlantic Alliance“⁸ Einer der Schlüsselsätze lautet

Wir bekräftigen, dass Sicherheit und Stabilität nicht nur in der militärischen

³ <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/putin-plaedoyer-fuer-wirtschaftsgemeinschaft-von-lissabon-bis-wladiwostok-1.1027908>

⁴ <https://www.foreignaffairs.com/articles/1990-01-01/unipolar-moment>

⁵ <https://www.atomwaffena-z.info/geschichte/ruestungskontrolle/inf-vertrag.html>

⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/National_Security_Archive

⁷ <https://nsarchive.gwu.edu/sites/default/files/documents/6935350/National-Security-Archive-Doc-18-Memorandum-of.pdf> Dort ist zu lesen: «Er [Gorbatschow] interessierte sich auch sehr dafür, wie die Nato ihre Doktrin ändern könnte, und ich las ihm Artikel 2 der Nato-Charta vor, auf den mich Brian Mulroney aufmerksam gemacht hatte, nur um ihm den politischen Charakter der Nato zu zeigen. Meiner Ansicht nach wird es von entscheidender Bedeutung sein, dass wir auf dem Nato-Gipfel Schritte unternehmen, um ihn [Gorbatschow] davon zu überzeugen, dass die Nato sich in einer Weise verändert, die die sowjetische Sicherheit nicht bedroht.»

⁸ <https://www.nato.int/docu/comm/49-95/c900706a.htm>

Dimension liegen, und wir beabsichtigen, die politische Komponente unseres Bündnisses zu stärken, wie es in Artikel 2 unseres Vertrags vorgesehen ist.

In Verbindung mit Bushs mündlichen Zusagen an Gorbatschow, die NATO werde sich nicht über ihr bisheriges Gebiet ausdehnen, wenn er der Mitgliedschaft des vereinten Deutschlands zustimme⁹, durfte sich der sowjetische Präsident sicher sein, dass die Gefahr einer sicherheitspolitischen Unwucht zulasten der Sowjetunion gebannt war. Dies umso mehr, als die Im November 1990 verabschiedete (OSZE-) „Charta von Paris für ein neues Europa“¹⁰ die Basis für eine gemeinsame Sicherheitsarchitektur in Europa versprach.

Marc Trachtenberg, Professor für Politikwissenschaft der Universität von Kalifornien hat sich ausführlich mit der Thematik NATO-Osterweiterung beschäftigt.¹¹ Ihm verdanken wir ein Protokoll, aus dem hervorgeht, dass die Politischen Direktoren der Außenministerien der USA, Frankreichs, Großbritanniens und Deutschlands noch im März 1991 bei einem Treffen in Bonn ablehnten, Polen und weitere osteuropäische Staaten in die NATO aufzunehmen¹²

Die Kräfte im außenpolitischen Establishment der USA, die eine historische Chance witterten, ein „Neues amerikanisches Jahrhundert“ zu etablieren, kamen alsbald aus den Startlöchern. Verteidigungsminister in der Regierung George H. W. Bush war Dick Cheney, sein Stellvertreter Paul Wolfowitz, beide ausgewiesene Neocons¹³, Befürworter eines militärisch dominierten Unilateralismus der USA. Wolfowitz arbeitete 1991/92 an der Verteidigungsplanung für die Fiskaljahre 1994 bis 1999. Sein erster Entwurf vom Februar 1992 gelangte an die Öffentlichkeit¹⁴ und fungiert seitdem auch als „No-Rivals-Plan“. Zitat:

Unser erstes Ziel besteht darin, das Wiederauftauchen eines neuen Rivalen zu verhindern, der entweder auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion oder anderswo eine Bedrohung in der Größenordnung der früheren Sowjetunion darstellt. Dies ist eine der wichtigsten Überlegungen, die der neuen regionalen Verteidigungsstrategie zugrunde liegen, und erfordert, dass wir uns bemühen, jede feindliche Macht daran zu hindern, eine Region zu beherrschen, deren Ressourcen unter einer konsolidierten Kontrolle ausreichen würden, um eine globale Macht zu schaffen.

Nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten, der Auflösung der WP-

⁹ https://nsarchive.gwu.edu/sites/default/files/pdf/ambassadorial_series_transcripts_-_matlock.pdf

¹⁰ <https://www.osce.org/files/f/documents/5/b/39518.pdf>

¹¹ <http://www.sscnet.ucla.edu/polisci/faculty/trachtenberg/cv/1990.pdf>

¹² <http://www.sscnet.ucla.edu/polisci/faculty/trachtenberg/cv/19910307>

¹³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Neokonservatismus>

¹⁴ <https://www.nytimes.com/1992/03/08/world/us-strategy-plan-calls-for-insuring-no-rivals-develop.html>

Organisation und der Selbstaflösung der Sowjet-Union haben sich dann diese Kräfte im außenpolitischen Establishment der USA durchgesetzt. Sie hatten erkannt, dass auf der Grundlage der Charta von Paris und des NATO-Gipfels von London, ein US-Hegemonialanspruch in Eurasien nicht realisiert werden konnte. 1997 gründeten die Neocons William Kristol und Robert Kagan die Arbeitsgruppe „Project for A New American Century (PNAC)“, um für die Republikaner eine „zwingende außenpolitische Vision“ gegenüber den Demokraten unter Präsident Clinton (1993-2001) zu formulieren¹⁵ Ihr Grundsatzpapier „Rebuilding America’s Defenses“¹⁶ wurde im Jahr 2000 veröffentlicht. Es nahm Bezug auf den 1992er Entwurf von Wolfowitz, der auch Teilnehmer am Projekt war und forderte:

At present the United States faces no global rival. America’s grand strategy should aim to preserve and extend this advantageous position as far into the future as possible...it is important that NATO not be replaced by the European Union, leaving the United States without a voice in European security affairs.

Gegenwärtig haben die Vereinigten Staaten keinen globalen Rivalen. Amerikas große Strategie sollte darauf abzielen, diese vorteilhafte Position so weit wie möglich zu bewahren und auszubauen... es ist wichtig, dass die NATO nicht durch die Europäische Union ersetzt wird, wodurch die Vereinigten Staaten in europäischen Sicherheitsangelegenheiten kein Mitspracherecht hätten.

Brzezinskis Buch „The Grand Chessboard“ (1997)¹⁷ dürfte für die Autoren mehr als eine Anregung gewesen sein

Präsident Clinton (1993-2000) war zunächst zögerlich, die NATO weiter nach Osten auszudehnen, während die oppositionellen Republikaner das Thema nutzten, um außenpolitisch Punkte gegen seine Regierung zu sammeln. Mit Blick auf die Präsidentschaftswahlen 1996 wurden die sog. Swing States jedoch für ihn wichtig, weil dort im Mittleren Westen eine große Zahl von Amerikanern leben, die osteuropäische Wurzeln haben. Somit entschied er sich schließlich für die Erweiterung des Bündnisses¹⁸ Im Rahmen des vierzigjährigen Jubiläums der NATO am 4. April 1999 wurden Polen, Tschechien und Ungarn aufgenommen¹⁹

Nach dem Wahlsieg von George W. Bush wurden zehn der PNAC-Mitglieder in die Regierung übernommen, darunter Cheney, Rumsfeld und Wolfowitz, mit den erwartbaren Folgen für die amerikanische Außenpolitik. 2004 wurden mit Bulgarien, den drei baltischen Staaten, Rumänien, der Slowakei und Slowenien weiter sieben Staaten aufgenommen, unter Präsident Obama 2009 Albanien und Kroatien und

¹⁵ https://en.wikipedia.org/wiki/Project_for_the_New_American_Century

¹⁶ <https://archive.org/details/RebuildingAmericasDefenses/mode/2up>

¹⁷ https://archive.org/details/grandchessboarda00brze_0

¹⁸ <https://www.spiegel.de/international/world/nato-s-eastward-expansion-is-vladimir-putin-right-a-bf318d2c-7aeb-4b59-8d5f-1d8c94e1964d>

¹⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/NATO-Osterweiterung>

unter Präsident Trump Montenegro (2017) sowie Nordmazedonien (2020).

Die Visualisierung dieser Entwicklung lässt deutlich werden, warum die Besorgnisse in der Russischen Föderation von Jahr zu Jahr wuchsen



Russlands Sicherheitsinteressen sind jedoch nicht nur durch die reine Erweiterung des westlichen Bündnisses beeinträchtigt. Hinzu kommt die offen gehaltene Frage des Beitritts von Georgien und der Ukraine, deren baldige Mitgliedschaft mit der Ablehnung des sog. „Membership Action Plans“²⁰ durch Deutschland und Frankreich beim Bukarester NATO-Gipfel zwar verhindert wurde, beiden Staaten jedoch eine zeitlich nicht definierte Mitgliedschaft in Aussicht gestellt worden ist.²¹ Die russischen Sicherheitsinteressen sind bezüglich dieser beiden Staaten extrem in Gefahr, weil die USA 2001 einseitig den 1972 mit der Sowjetunion geschlossenen ABM-Vertrag²² gekündigt hatten. Er sollte verhindern, dass sich eine Seite durch den Aufbau eines flächendeckenden Raketenabwehrsystems nahezu unverwundbar gemacht hätte mit fatalen Folgen für das Prinzip der gegenseitig gesicherten atomaren Abschreckung. Mit dem US-Kalkül hinter der Kündigung und den Implikationen für die atomare Abschreckung befassten sich die beiden amerikanischen Politologen Keir A. Lieber und Daryl G. Press im April 2006 in Ihrem Aufsatz „The End of MAD?“²³, der auch in „Foreign Affairs“ erschien, Zitat:

„Die Gegner einer nationalen Raketenabwehr führen zwei wichtige Kritikpunkte an der Machbarkeit an. Erstens weisen sie darauf hin, dass selbst einige hundert ankommende Sprengköpfe jede plausible Verteidigung überwältigen würden. Zweitens: ein Raketenabwehrsystem, das auf dem Abfangen von Sprengkörpern außerhalb der Erdatmosphäre basiert, ist nicht praktikabel, weil es extrem schwierig ist, Täuschkörper von Gefechtsköpfen im Weltraum zu unterscheiden. Obwohl beide Kritikpunkte stichhaltig sind, könnte selbst ein begrenzter Raketenschutzschild die Offensivfähigkeiten der US-Atomstreitkräfte wirksam ergänzen. Russland verfügt heute über etwa 3500 strategische Nuklearsprengköpfe, aber wenn die Vereinigten Staaten angreifen würden, bevor die russischen Streitkräfte alarmiert sind, hätte Russland Glück, wenn ein halbes Dutzend Sprengköpfe überleben würden. Ein funktionierendes Raketenabwehrsystem könnte möglicherweise sechs Sprengköpfe

²⁰ https://www.nato.int/cps/en/natolive/topics_37356.htm

²¹ https://www.nato.int/cps/en/natolive/official_texts_8443.htm

NATO welcomes Ukraine's and Georgia's Euro-Atlantic aspirations for membership in NATO. We agreed today that these countries will become members of NATO. Both nations have made valuable contributions to Alliance operations. We welcome the democratic reforms in Ukraine and Georgia and look forward to free and fair parliamentary elections in Georgia in May. MAP is the next step for Ukraine and Georgia on their direct way to membership. Today we make clear that we support these countries' applications for MAP. Therefore we will now begin a period of intensive engagement with both at a high political level to address the questions still outstanding pertaining to their MAP applications. We have asked Foreign Ministers to make a first assessment of progress at their December 2008 meeting. Foreign Ministers have the authority to decide on the MAP applications of Ukraine and Georgia.

²² <https://www.studysmarter.de/schule/geschichte/nachkriegszeit/abm-vertrag/>

²³ https://www.belfercenter.org/sites/default/files/files/publication/is3004_pp007-044_lieberpress.pdf (MAD = Mutual Assured Destruction)

zerstören. Darüber hinaus wird das Problem der Unterscheidung zwischen Gefechtsköpfen und Täuschkörpern weniger wichtig, **wenn nur eine Handvoll überlebender feindlicher Gefechtsköpfe und Täuschkörper zum Abfangen übrigbleibt. Bei einer geringen Anzahl von ankommenden Sprengköpfen und Täuschkörpern könnten die US-Abfang-jäger sie einfach alle abfangen.“**

Im Klartext heißt das Neutralisierung der russischen Zweitschlagskapazität und Schaffung einer Option für den atomaren Erstschlag

Die Stationierung des ursprünglich für die US-Marine entwickelten Aegis-Flugabwehrsystems²⁴ an Land wurde unter der Regierung Obama konkretisiert²⁵ Seit 2016 ist Aegis in Rumänien stationiert, in diesem Jahr soll Polen folgen. Mit dem System können nicht nur Flugabwehrraketen, sondern auch atomar bestückbare Cruise Missiles wie Tomahawk eingesetzt werden²⁶ Wegen der wesentlich höheren Geschwindigkeit und bislang fehlender Abfangmöglichkeit ist die geplante Stationierung der lenkbaren und von LKW aus einsetzbaren Long-Range Hypersonic²⁷ Weapon „Dark Eagle“ in Europa²⁸ aus der Sicht der russischen Bedrohungsanalyse eine noch größere Gefahr. Wäre sie in der Ukraine stationiert, könnte sie in fünf Minuten Moskau erreichen. Aus russischer Sicht ist diese Bedrohungslage vergleichbar mit derjenigen, die für die USA mit der Stationierung sowjetischer Raketen auf Kuba bestand.

Seit der Rede Präsident Putins²⁹ 2007 bei der Münchner Sicherheitskonferenz hatte Russland Seite immer wieder vergeblich darauf gedrängt, seine Sicherheitsinteressen zu respektieren und sich dabei auf die einschlägigen Dokumente der OSZE³⁰ berufen können, die für die Führungsmacht des Westens mit Blick auf deren reale Politik offensichtlich irrelevant sind. Deswegen machte Russland vor dem Hintergrund der offen gehaltenen Frage eines NATO-Beitritts der Ukraine Dezember 2021 den Versuch, die USA und die NATO in getrennten Vertragsentwürfen³¹ dazu zu bewegen, sich zu konkreten Schritten zu verpflichten, die den russischen Sicherheitsinteressen zu respektieren. Die Antwort war negativ³², sowohl hinsichtlich eines künftigen NATO-Beitritts der Ukraine, als auch mit Blick auf die

²⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Aegis-Kampfsystem>

²⁵ <https://obamawhitehouse.archives.gov/the-press-office/fact-sheet-us-missile-defense-policy-a-phased-adaptive-approach-missile-defense-eur>

²⁶ https://en.wikipedia.org/wiki/Aegis_Combat_System#Overview

²⁷ Mach 5

²⁸ <https://asiatimes.com/2021/11/death-at-mach-5-germany-to-get-lethal-dark-eagle-missile/>

²⁹ <http://www.ag-friedensforschung.de/themen/Sicherheitskonferenz/2007-putin-dt.html>

Der Vorsitzende der MSC, Horst Teltchik, hatte Putin persönlich in Sotchi eingeladen und mit ihm den Inhalt der Rede besprochen, vgl. Horst Teltchik, Russisches Roulette – Vom Kalten Krieg zum Kalten Frieden, München 2019

³⁰ <https://www.osce.org/files/f/documents/5/b/39518.pdf>

<https://www.osce.org/files/f/documents/1/5/39571.pdf>

<https://www.osce.org/files/f/documents/4/e/74988.pdf>

³¹ <http://www.russland.news/russische-vertragsentwuerfe-fuer-die-usa-und-nato/>

³² https://elpais.com/infografias/2022/02/respuesta_otan/respuesta_otan_eeuu.pdf

Stationierung von Waffen in Europa, die Russland als Bedrohung für sein Staatsgebiet ansieht.

Seit Ende des Jahres 2021 war das Gros der ukrainischen Streitkräfte im Südosten des Landes stationiert. Nach dem Präsidentendekret zur „Beendigung des Besatzungsregimes und Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Territorien der Autonomen Republik Krim und der Stadt Sewastopol vom 24. März 2021³³, das vor dem Hintergrund des von den USA inszenierten Putsches³⁴ vom Februar 2014 mit Sicherheit nicht ohne Einfluss der USA erlassen worden ist und den von der OSZE berichteten zunehmenden militärischen Aktivitäten der ukrainischen Streitkräfte gegen die Provinzen Luhansk und Donezk, musste Russland davon ausgehen, dass ein Angriff auf die beiden Provinzen bevorstand. Zumal der russischen Seite die amerikanisch-ukrainische Charta zur strategischen Partnerschaft³⁵, die am 10. November 2021 von US-Außenminister Antony Blinken und dem ukrainischen Außenminister Dmytro Kuleba unterzeichnet wurde, natürlich bekannt war. Sie kann nur als Billigung der Ziele des Präsidenten-Dekrets vom März 2021 und Ermutigung zu seiner Umsetzung verstanden werden. Zitat aus der Präambel:

Die Vereinigten Staaten und die Ukraine:

.....

4. Betonen Sie das unerschütterliche Bekenntnis zur Souveränität, Unabhängigkeit und territorialen Integrität der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen, einschließlich der Krim und bis zu ihren Hoheitsgewässern, angesichts der anhaltenden russischen Aggression, die den regionalen Frieden und die Stabilität bedroht und die auf Regeln basierende globale Ordnung untergräbt.

Nach der Invasion am 24. Februar wurde die russische Einschätzung durch aufgefundene Dokumente bestätigt, nach denen die Ukraine kurz vor einem Einmarsch in den Dombass stand³⁶. Mit dem Messer, das der Westen unter Führung

³³ <https://www.president.gov.ua/documents/1172021-37533>

³⁴ Um eine Brückenfunktion der Ukraine zwischen der EU und der Eurasischen Wirtschaftsunion zu verhindern <https://www.euractiv.com/section/global-europe/news/eu-shunned-from-us-russia-meeting-on-ukraine/>

George Friedman „And it truly was the most blatant coup in history.“ <https://newcoldwar.org/stratfor-chiefs-most-blatant-coup-in-history-interview-from-dec-2014/>

³⁵ <https://www.state.gov/u-s-ukraine-charter-on-strategic-partnership/>

³⁶ <https://www.schweizer-standpunkt.ch/news-detailansicht-de-international/lage-in-der-ukraine-am-25-maerz-2022.html>

der USA Russland seit über dreißig Jahren immer näher an die Kehle gesetzt hatte, war die politische Führung gezwungen, zu militärischen Mitteln zu greifen, um sich das Gesetz des Handelns nicht völlig aus der Hand nehmen zu lassen. Aus russischer Sicht kam etwas Weiteres hinzu. Wäre es zu einer erfolgreichen „Deokkupation“ der beiden Donbass-Provinzen und ggf. auch der Krim gekommen, wäre ein entscheidendes Hindernis für die Aufnahme der Ukraine in die NATO entfallen. Bei den Erweiterungen der NATO gilt nämlich die ungeschriebene Regel, dass kein Staat beitreten kann, der ungelöste territoriale Konflikte mit einem Nachbarstaat hat³⁷ Diese Regel ergibt implizit sich aus Artikel 1038 des Nordatlantikvertrags.

Insofern unterscheidet sich der russische Völkerrechtsverstoß von den Verstößen der USA seit 1990. Ersterer ist defensiv, die Letzteren waren offensiv, um den Einfluss der - das muss ganz klar benannt werden: raumfremden - USA in Eurasien auszuweiten. Die USA sind keine europäische Macht.

Wenn wir hier die Geschichte des „Vorkrieges“ beenden und die Frage stellen, ob sowohl der jetzige Krieg, als auch die zunehmenden Spannungen zwischen USA/NATO/EU und Russland seit Mitte der 2000er Jahre vermeidbar gewesen wären, kann sie nur mit ja beantwortet werden. Selbst in den USA hatte es an warnenden Stimmen nicht gefehlt, die eine Entwicklung voraussagten, die der heutigen Lage, einschließlich der innenpolitischen in Russland, sehr nahe kommt. George F. Kennan, wahrlich kein „Appeaser“, 1997:

"Warum sollten sich die Ost-West-Beziehungen bei all den hoffnungsvollen Möglichkeiten, die das Ende des Kalten Krieges mit sich bringt, auf die Frage konzentrieren, wer mit wem verbündet ist und folglich gegen wen in irgendeinem phantasievollen, völlig unvorhersehbaren und höchst unwahrscheinlichen künftigen militärischen Konflikt?...Kurz gesagt: Die Erweiterung der NATO wäre der verhängnisvollste Fehler der amerikanischen Politik in der gesamten Zeit nach dem Kalten Krieg. Es ist zu erwarten, dass eine solche Entscheidung die nationalistischen, antiwestlichen und militaristischen Tendenzen in der russischen Öffentlichkeit anheizen, sich negativ auf die Entwicklung der russischen Demokratie auswirken, die Atmosphäre des Kalten Krieges in den Ost-West-Beziehungen wiederherstellen und die russische Außenpolitik in eine Richtung lenken würde, die uns ganz und gar nicht gefällt..."³⁹

Jack Matlock, Botschafter in der Sowjetunion von 1987 bis 1991:

³⁷ <https://www.dw.com/de/nato-ukraine-entscheidet-%C3%BCber-beitritt/a-18106281>

³⁸ https://www.nato.int/cps/en/natohq/official_texts_17120.htm?selectedLocale=de

„Die Parteien können durch einstimmigen Beschluß jeden anderen europäischen Staat, der in der Lage ist, die Grundsätze dieses Vertrags zu fördern und zur Sicherheit des nordatlantischen Gebiets beizutragen, zum Beitritt einladen.“

³⁹ <https://comw.org/pda/george-kennan-on-nato-expansion/>

1997, als es um die Frage der Aufnahme weiterer Mitglieder in die Nordatlantikvertragsorganisation (NATO) ging, wurde ich gebeten, vor dem Ausschuss für auswärtige Beziehungen des Senats auszusagen. In meinen einleitenden Bemerkungen gab ich die folgende Erklärung ab: "Ich halte die Empfehlung der Regierung, zum jetzigen Zeitpunkt neue Mitglieder in die NATO aufzunehmen, für verfehlt. Sollte sie vom Senat der Vereinigten Staaten gebilligt werden, so könnte sie als der größte strategische Irrweg in die Geschichte eingehen, der seit dem Ende des Kalten Krieges gemacht wurde. Weit davon entfernt, die Sicherheit der Vereinigten Staaten, ihrer Verbündeten und der Staaten, die dem Bündnis beitreten wollen, zu verbessern, könnte sie eine Kette von Ereignissen fördern, die zur größten Sicherheitsbedrohung für diese Nation seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion führen könnte.40

Die logische weitere Frage lautet also: warum wurde der Weg der Osterweiterung des Bündnisses trotzdem beschritten? Die Antwort findet sich in einem Dokument des Wissenschaftlichen Dienstes des amerikanischen Kongresses (Congressional Research Service) vom Januar 2021.⁴¹ Dort ist zu lesen, dass es ein Element der amerikanischen Politik seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs gewesen sei, die Entstehung regionaler Hegemone in Eurasien zu verhindern. Jedoch sei auch die Teilnahme am Ersten und Zweiten Weltkrieg, der Koreakrieg und der Vietnamkrieg unter diesem Aspekt zu sehen. Diese über lange Jahrzehnte bestehende strategische/geopolitische Konzeption, die sich auch in den oben erwähnten Strategiepapieren von Wolfowitz und dem PNAC und bei Brzezinski widerspiegelt, ist in Deutschland und der EU weitgehend unbekannt. Sie geht zurück auf den britischen Geographen und einflussreichen Politikberater (Berater der britischen Delegation in Versailles) Halford Mackinder⁴² zurück, der in seinem Aufsatz von 1904, „The Geographical Pivot of History“⁴³ die Beherrschung der „Weltinsel“ (=Eurasien) als Voraussetzung für die globale Dominanz beschrieb. 1919 erweiterte er diese Vorstellungen in seinem Buch „Democratic Ideals and Reality“⁴⁴ und formulierte hier eine Kurzform seines Konzeptes

*Wer über Osteuropa herrscht, beherrscht das Herzland.
Wer über das Herzland herrscht, beherrscht die Weltinsel.
Wer über die Weltinsel herrscht, beherrscht die Welt.*

Über die Verbindungen amerikanischer politischer und akademischer Kreise der USA

40 <https://usrussiaaccord.org/acura-viewpoint-jack-f-matlock-jr-todays-crisis-over-ukraine/>

41 <https://sgp.fas.org/crs/row/R44891.pdf>

42 https://de.wikipedia.org/wiki/Halford_Mackinder

43 http://www.iwp.edu/docLib/20131016_MackinderTheGeographicalJournal.pdf

44 <https://ia802705.us.archive.org/30/items/democraticideals00mackiala/democraticideals00mackiala.pdf>

mit denen in Großbritannien⁴⁵ übernahmen die USA als Nachfolger des britischen Empires diese geopolitischen Vorstellungen⁴⁶⁴⁷

Russland ist im Wesentlichen identisch mit dem Herzland. Für die USA mit ihrem globalen Herrschaftsanspruch kommt es folglich darauf an, Russland entweder in den westlichen Orbit einzuschmelzen – wie es unter Jelzin fast gelungen wäre – oder zu verhindern⁴⁸, dass über die engere wirtschaftliche und politische Verbindung mit dem industrialisierten Westeuropa/Deutschland eben der regionale Hegemon in Eurasien entsteht, der international die USA auf die Rolle eines zwar bedeutenden Akteurs, aber nur einen unter mehreren einflussreichen Akteuren begrenzen würde.

Die NATO-Osterweiterung ist unter diesem Aspekt zu sehen: Schaffung eines Riegels zwischen Westeuropa und Russland, wie in der Konferenz von Bratislava im Jahr 2000 angekündigt, deren Ergebnisse Willy Wimmer in einem Brief an den damaligen Bundeskanzler Schröder dokumentiert hat⁴⁹

Die seit 2014 und nach dem 24. Februar 2022 weiteren verhängten Sanktionen gegen Russland dienen aus amerikanischer Sicht dazu, Russland massiv zu schwächen und die in Jahrzehnten aufgebauten wirtschaftlichen Verbindungen⁵⁰, besonders mit Deutschland, zu kappen. Dies ist vorläufig mit dem Rückzug zahlreicher westeuropäischer Firmen aus Russland und dem Stopp von Nord Stream 2 gelungen. Der amerikanische Ökonom Michael Hudson in seinem Kommentar vom Februar: „Amerika besiegt Deutschland zum dritten Mal in einem Jahrhundert“⁵¹

Wirtschaftlich werden die geplanten weiteren Sanktionen und die Embargos gegen russische Energieträger und Rohstoffe der EU und Deutschland erheblich schaden. Die Stimmen aus der Industrie sprechen Bände. BASF-Chef Brudermüller:

*Wollen wir sehenden Auges unsere gesamte Volkswirtschaft zerstören?*⁵²

Die zu erwartenden Auswirkungen sind Teil der US-Strategie, denn ein geschwächtes und weniger produktives Deutschland, des wirtschaftlich stärksten EU-Mitgliedes, wird die EU als konkurrenzfähigen Wirtschaftsraum schwächen, zumal die US-Volkswirtschaft durch die Verlagerung der produktiven Teile seit mehr als dreißig Jahren besonders nach China und andere asiatische Länder in einem hohen Maß deindustrialisiert und zu siebzig Prozent eine durch Schulden finanzierte Konsumwirtschaft ist. Das jährliche Handelsbilanzdefizit der USA betrug 2021 fast

⁴⁵ Z. B. Royal Institute of International Affairs - Council on Foreign Relations

⁴⁶ Carroll Quigley, the Anglo-American Establishment <http://www.papelesdesociedad.info/IMG/pdf/quigley.pdf>

⁴⁷ <https://thediplomat.com/2015/03/halford-mackinders-last-view-of-the-round-world/>

⁴⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=abl1v9PXpl> George Friedman Vortrag 2015

⁴⁹ Faksimile auf Seite 7 http://www.nato-tribunal.de/blaetter_wimmer.pdf

⁵⁰ <https://www.ost-ausschuss.de/de/100-jahre-woolf-von-amerongen>

⁵¹ <https://michael-hudson.com/2022/02/america-defeats-germany-for-the-third-time-in-a-century/>

⁵² <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/basf-chef-warnt-vor-gas-embargo-schaeden-fuer-deutsche-volkswirtschaft-17925528.html>

900 Milliarden Dollar.⁵³ Die Attraktivität des Europäischen Wirtschaftsraumes als Konkurrent der USA soll damit massiv sinken.

Die sich bereits abzeichnenden negativen Rückwirkungen auf die Rolle des US-Dollars als Welthandels- und Reservewährung Nr. 1 waren sicherlich nicht einkalkuliert, bekanntlich kommt Hybris vor dem Fall. Der Russland versperrte Zugang zum SWIFT-Zahlungssystem und das Konfiszieren seiner Devisen treibt die Entwicklung einer Alternative im Rahmen der Eurasischen Wirtschaftsunion und der Shanghai Cooperation Organization plus ggf. ASEAN voran. Länder, die ihre Devisenreserven und andere Guthaben bei westlichen Banken deponiert haben, werden Vorsorge treffen, dass ihnen nicht dasselbe passiert, wenn sie sich amerikanischem Druck verweigern. Das Potential ist erheblich, denn die 35 Staaten, die sich in der UN-Generalversammlung bei der Verurteilung Russlands enthalten haben⁵⁴, repräsentieren mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung (4,1/7,9 Milliarden) Auch sie kommen als künftige Partner für eine Alternative in Frage. Indien, China und die Türkei zahlen russische Energie bereits in ihrer nationalen Währung. Die von Russland definierten „unfreundlichen Staaten“ müssen russisches Gas in Rubel bezahlen, der damit – in Anlehnung an den Begriff Petrodollar⁵⁵ - zum „Petrorubel“ geworden ist. Eine Gesamtsicht auf diesen Blowback⁵⁶ gibt es in dem Beitrag der amerikanischen Anwältin Ellen Brown⁵⁷ und in einem Beitrag des US-Ökonomen von Michael Hudson⁵⁸ Da Russland nicht nur Energielieferungen, sondern auch unverzichtbare andere Rohstoffe wie Nickel, Zinn, Palladium, Titan Seltene Erden und Düngemittel künftig mit Rubel bezahlen lassen wird, zeichnen sich erhebliche Änderungen im Weltfinanzsystem ab. Alasdair Macleod⁵⁹ und ein Analyst von Credit Suisse⁶⁰ haben dazu bereits Papiere veröffentlicht.

Zeitenwende? Ja, allerdings ganz anders, als von der Bundesregierung verkündet

Wie auch immer der Ausgang in der Ukraine sein wird, eines ist sicher: Die wirtschaftlichen Auswirkungen werden in den kommenden Jahren für alle spürbar sein, da sich die Welt zwischen dem Westen und einem sich rasch neu formierenden Eurasien aufteilt. EU-Europa/Deutschland haben sich dem amerikanischen Sanktionszwang gebeugt und sind auf noch nicht absehbare Zeit Gefangene einer

53 <https://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/nachrichten/konjunktur-us-handelsbilanzdefizit-steigt-2021-auf-rekordwert-/28049348.html>

54 <https://www.aljazeera.com/news/2022/3/3/un-general-assembly-demands-russia-withdraw-troops-from-ukraine>

55 https://en.wikipedia.org/wiki/Petrodollar_recycling

56 <https://de.wikipedia.org/wiki/Blowback>

57 <https://www.laprogressive.com/economic-equality/coming-global-financial-revolution>

58 <https://michael-hudson.com/2022/03/the-american-empire-self-destructs/>

59 <https://www.goldmoney.com/research/goldmoney-insights/the-commodity-currency-revolution>

60 <https://plus2.credit-suisse.com/content/dam/credit-suisse-research/SearchPDF?>

DocumentID=1191091&DocumentType=NR

%20Publication&documentClick=true&AuthRequired=true&tagFormat=PDF

Weltmacht, die sich mit allen Mitteln gegen ihren zunehmenden Bedeutungsverlust stemmt, siehe Andre Gunder Franks spöttische Überschrift in diesem Aufsatz aus dem Jahr 2005.⁶¹ Frank hat bereits in seiner Studie „ReOrient“⁶²(1998) postuliert, dass der Schwerpunkt der globalen Wirtschaft dorthin zurückkehrt, wo er Jahrtausende bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts lag, nach China. Die Frage nach den Motiven unserer Politiker, sich zum eigenen Nachteil dem amerikanischen Druck zu beugen, kann man vielleicht unter Abwandlung eines Marx-Zitats so ausdrücken: Freiheit ist die Einsicht in die amerikanische Notwendigkeit.

Zu erwarten ist im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) ein massiver Wohlstandverlust mit steigender Arbeitslosigkeit, wegbrechenden Absatzmärkten, begleitet von sozialen Spannungen und Unruhen, wofür die Proteste der „Gelbwesten in Frankreich einen Vorgeschmack bieten. Die Zukunft Europas westlich der Grenzen der Russischen Föderation steht auf dem Spiel, während Eurasien, Mackinders „Weltinsel“, von Osten mit dem Seidenstraßenprojekt BRI ökonomisch durch Investitionen in Infrastruktur und die Realwirtschaft entwickelt wird, ein Prozess, von dem sich der EWR unter Druck entkoppelt hat. Bleibt dieser Zustand über einen längeren Zeitraum bestehen, wird der EWR in die totale wirtschaftliche und sicherheitspolitische⁶³ Abhängigkeit von den USA geraten, eine Deindustrialisierung erleben und als Akteur für eine polyzentrische Weltordnung ausfallen.

Um aus dieser Falle, in die sich die Regierungen der europäischen NATO-Mitglieder - möglicherweise unter Druck, letztlich jedoch willig - hineinbegeben haben, herauszukommen, müssen unsere Politiker als Grundvoraussetzung zunächst erkennen, auf welcher abschüssigen Bahn sie sich mit ihrer Vasallentreue begeben haben. Zu befürchten ist jedoch, dass sich diese Einsicht auf rationalem Weg nicht einstellen wird. Erst die durch die Folgen der Sanktionen abzusehenden innenpolitischen/gesellschaftlichen Verwerfungen dürften einen Umdenkprozess einleiten und die Erkenntnis befördern, dass Europa, „als westliche Halbinsel Groß-Eurasiens“⁶⁴ nur dann eine unabhängige Zukunft haben kann, wenn darauf hingearbeitet wird, mit den Staaten dieses riesigen Kontinents eine gedeihliche politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit zu gestalten. Der Leiter des russischen Rates für Außen- und Verteidigungspolitik, Sergei Karaganow hofft, dass diese Entwicklung in zehn Jahren dazu kommen wird⁶⁵ Den klaren Blick des ehemaligen EU-Kommissars Verheugen⁶⁶ sucht man derzeit unter den aktiven

61 MEET UNCLE SAM - WITHOUT CLOTHES - PARADING AROUND CHINA AND THE WORLD

<http://www.rrojasdatabank.info/agfrank/noclothes.htm>

62 <https://mediashop.at/buecher/reorient/>

63 Absehbarer NATO-Beitritt Schwedens und Finnlands

64 <https://rowman.com/ISBN/9781538161760/Europe-as-the-Western-Peninsula-of-Greater-Eurasia-Geoeconomic-Regions-in-a-Multipolar-World>

65 <https://www.newstatesman.com/world/europe/ukraine/2022/04/russia-cannot-afford-to-lose-so-we-need-a-kind-of-a-victory-sergey-karaganov-on-what-putin-wants>

66 <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1162663.eu-russland-konflikt-wir-muessen-bereit-sein-russland-wieder-die->

deutschen Politikern vergeblich.

Wären die europäischen Mitgliedsstaaten der NATO Verbündete auf Augenhöhe, wäre es ihre Aufgabe, auf die USA einzuwirken, ihren Hegemonialanspruch aufzugeben, weil er unter den sich abzeichnenden wirtschaftlichen Schwerpunktverlagerungen keine Chance mehr auf Realisierung hat. Denn der Rest der Welt wird den USA nicht mehr die Schulden finanzieren, je mehr die Rolle des Dollars als Reservewährung bröckelt.⁶⁷ Dies betreffe besonders das Budget des Pentagons und die Machtprojektion mit Hilfe der über 800 Basen außerhalb der USA.⁶⁸ Klarzumachen wäre den USA, dass sich eine Win-Win-Strategie für sie zur

hand-zu-reichen.html

67 <https://michael-hudson.com/2020/04/the-hard-fist-of-american-imperialism/>

68 <https://consortiumnews.com/2019/01/16/bases-bases-everywhere-except-in-pentagons-report/>

Lösung ihrer gesellschaftlichen Probleme selbst auszahlt, ganz zu schweigen von den weltweit frei werdende Mitteln für die Armutsbekämpfung.

Mit dem derzeitigen politischen Personal dürfte es beim Konjunktiv bleiben.

Der Verfasser ist Oberstleutnant a. D. und Mitglied im Gesprächskreis Frieden und Sicherheitspolitik der Rosa-Luxemburg-Stiftung.
